



Lebensraum Geotop

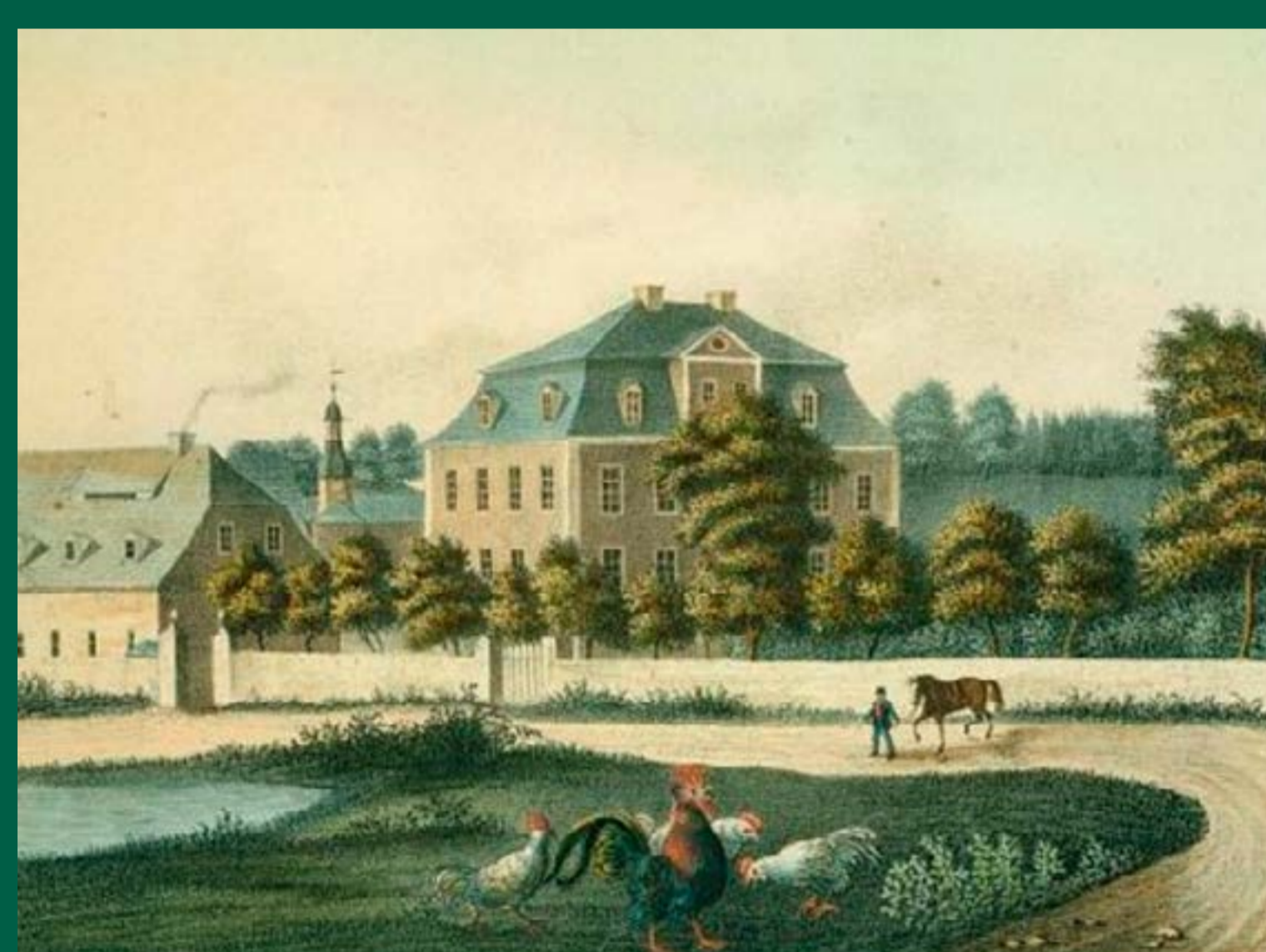
Steinbrüche am Fronweg



Herkunft und Historie

Beiderseits des Fronweges befinden sich mehrere ehemalige Granittagebaue.

Sie dienten der lokalen Baustoffversorgung und waren an das damalige Wegenetz angeschlossen.



Colorierte Lithografie des Rittergutes Unterlauterbach von Gustav Adolf Poenicke (Hg.) aus dem Jahr 1859.

Frondienste, eine Dienstleistung der unfreien Bauern an ihre Grundherren, wurden unterschieden in Spann- und Handdienste. Zu den Spanndiensten gehörte das Pflügen des Ackers des Grundherrn.

Die Handdienste wurden mit der Hand erledigt, wie Steine von den Äckern lesen oder Bauarbeiten durchführen.

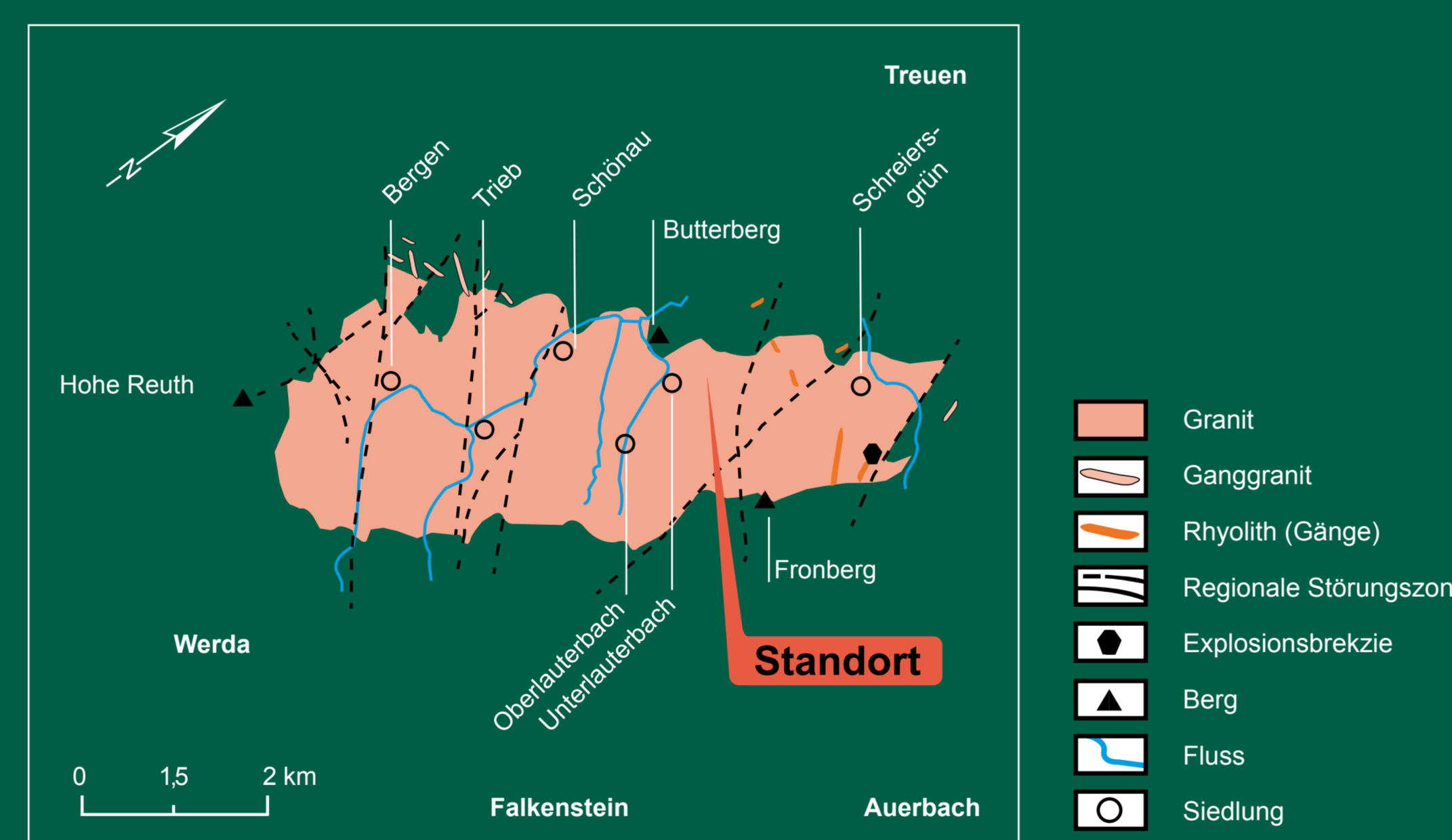
Ein Steinbruch im eigenen Herrschaftsbereich war damit umso profitabler. Der Steinbruch für den Bau des Rittergutes Unterlauterbach, dem späteren Adlershof, liegt ca. 150 m entfernt, ist aber nicht mehr begehbar.



Der Bergener Granit ist ein sehr helles Gestein. Im verwitterten Zustand nimmt er leicht gelbliche Farbtöne an.



Am ehemaligen Rittergut, dem heutigen Natur- und Umweltzentrum, lässt sich der hier gebrochene, gelbliche Granit gut erkennen.



Quelle: Vereinfachte geologische Karte des Bergener Granitmassivs (nach Berger et al. 1956, modifiziert)



Der Bergener Granit. Gesteinsbrocken aus dem nahegelegenen Steinbruch und Mauerstruktur des ehemaligen Rittergutes Unterlauterbach.

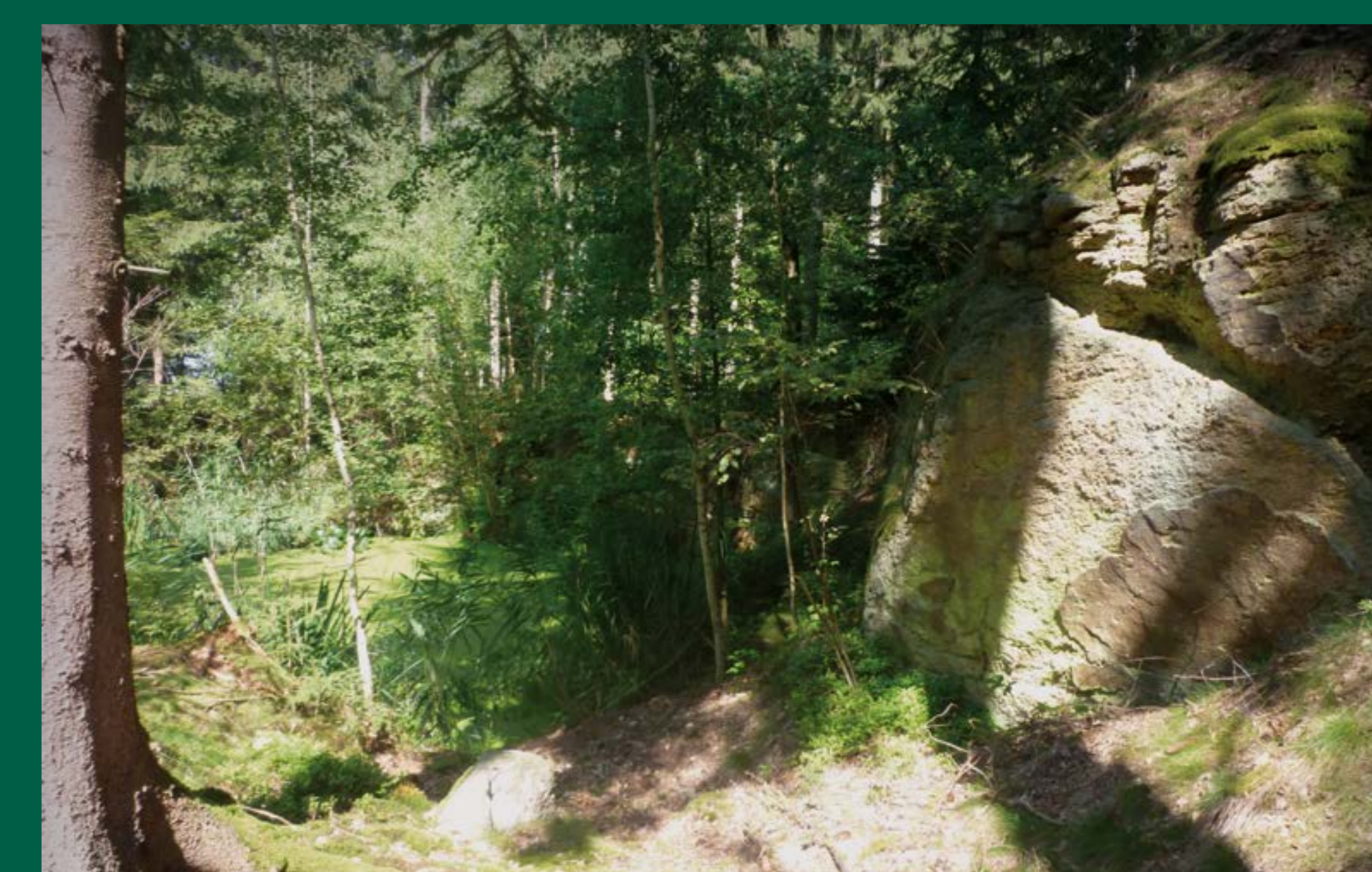
Felsen als Lebensraum

Offene Felsen stellen aufgrund ihrer besonderen mikroklimatischen Bedingungen ein Habitat für speziell angepasste Arten dar. Auf den kargen Standorten siedeln vor allem Farne, Moose und Flechten.

Moose und Flechten nehmen das für sie notwendige Wasser über ihre Oberfläche auf und sind in der Lage, auch längere Trockenzeiten gut zu überdauern.

Dadurch können sie solche extremen Standorte, wie offene Felsen, gut besiedeln und stellen auch auf Rohböden eine wichtige Pioniervegetation dar.

Felsnischen sind außerdem wichtige Brut- und Überwinterungsplätze für Vogelarten sowie für Fledermäuse.



Granitsteinbruch des ehemaligen Rittergutes.

Wusstest du...

... dass Flechten eine Lebensgemeinschaft aus Pilz und Alge darstellen? Zusammen sind sie ein unschlagbares Team.

Die Alge liefert dem Pilz Zucker und Nährstoffe. Der Pilz gibt der Alge ein Zuhause und schützt sie z.B. vor Austrocknung oder UV-Strahlung.

Diese Lebensgemeinschaft zum beiderseitigen Nutzen nennt man Symbiose. So können Flechten auch an kargen Orten gut überleben.



Gelbfrüchtige Schwefelflechte

Gelbfrüchtige Schwefelflechte (*Psilolechia lucida*):

Dünnes, pulveriges Lager, schwefelgelb bis grün-gelb. Auf regengeschützten Flächen von Silikatgestein, oft als Pionier an relativ frischen Felsabbrüchen.



Kiesel-Porpidie

Kiesel-Porpidie (*Porpidia crustulata*):

Dünnes grauweißes Lager mit schwarzen, gewölbten Fruchtkörpern (Apothecien). Meist an kleineren Steinen in halbschattigen, feuchten Wäldern.



Echtes Schlafmoos

Echtes Schlafmoos (*Hypnum cupressiforme*):

Sehr häufiges Moos mit weltweiter Verbreitung. Vorkommen auf allen Substraten (Borke, Holz, Gestein, Erde, Mauern).

Bilder: Natur- und Umweltzentrum Vogtland



Die am Grund der Steinbrüche entstehenden Seen werden z.B. von Amphibien als Laichgewässer genutzt.

Sonnenbeschienene Plätze am Gestein sind für Reptilien, wie Waldeidechsen oder Ringelnattern, ideale Stellen, um sich aufzuwärmen.

